

Hingucker: Studenten kleiden Senioren ein

Studenten der Hochschule Niederrhein entwarfen im Auftrag der Polizei eine ganz spezielle Kollektion für Senioren: Modisch und auffällig sollten die Teile sein, damit ihre Träger bei Dunkelheit im Straßenverkehr nicht übersehen werden.

VON NADINE FISCHER

Langsam und lächelnd tippelte Gerda Thiel gestern Mittag über den Laufsteg im Speiseraum des Curanum Seniorenzentrums Lindenhof. „Das ist unser Prunkstück“, ließ Moderator Kai Nöcker die Zuschauer wissen – und meinte nicht etwa das 84 Jahre alte Model, sondern den dunkelgrauen Wollmantel, den Gerda Thiel präsentierte. Das Prunkstück mit reflektierenden Elementen ist einer von zehn Prototypen, die Bewohner des Seniorenzentrums auf dem Catwalk zeigten. Entwickelt von Studenten des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein, im Auftrag der Polizei Mönchengladbach.

Die zehn Fünftsemester sollten tragbare Mode für Senioren entwerfen, die im Dunkeln ein Hingucker

„Die reflektierenden Aufsätze geben ein Gefühl der Sicherheit“

Gerda Thiel
Model (84)



Mäntel, Jacken und reflektierende Muffs für Rollatoren – im Seniorenzentrum Lindenhof wurde gestern Mode für ältere Menschen vorgeführt, die auffallend modisch ist und deshalb mehr Sicherheit im Straßenverkehr bietet.

ist und ihnen so mehr Sicherheit im Straßenverkehr bietet. Denn allein 2012 wurden in Mönchengladbach 1553 Senioren bei Verkehrsunfällen verletzt – einige davon, weil Autofahrer sie schlichtweg übersehen haben. „Im Herbst und Winter tragen Senioren immer gerne dunkle Kleidung. Die ist schick, man sieht den Dreck nicht – aber sie reflektiert nicht“, sagte Verkehrssicherheitsberater Erwin Hanschmann, der die Kollektion für die Polizei in Auftrag gegeben hatte. „Wir würden unsere Senioren gerne auffälliger gekleidet sehen“, ergänzte er und holte ein paar Models auf den Laufsteg, die zeigten, was es derzeit auf dem Markt gibt: Leuchtwesten in Gelb und Orange, neongelbe Regenschirme und Kappen – also ganz schön grelles Gewebe. „Das wird aber nicht getragen“, sagte Hanschmann. Gerda Thiel bestätigt das: „Das würde ich nicht so gerne an-

ziehen“, gab sie nach der Modenschau zu. Aber von dem grauen Mantel, den die Studenten angefertigt haben, ist sie begeistert. „Er ist sehr schön, angenehm leicht und warm. Und die reflektierenden Aufsätze geben ein Gefühl der Sicherheit“, lobte die 84-Jährige.

Der Unterkragen, die Knöpfe und die beiden aufgesetzten Taschen sind mit hellgrauem reflektierendem Material beklebt. An den Ärmeln sind reflektierende Laschen mit Magnetverschluss angebracht, auch die Schulterpaspeln schimmern fast weiß, wenn in dunkler Umgebung Licht darauf fällt. Neben dem Mantel haben die zehn Studenten reflektierende „Rollatormuffs“ entworfen, die über die Griffe der Rollatoren gestülpt werden und mit wärmendem Fleece gefüttert sind – so bleiben die Hände warm. Auch Mützen mit Reflektorstreifen, Regenschirme, ein Jute-



Gemeinschaftsbild mit Models und Designerinnen.

beutel und ein selbstgewebter schwarzer Schal mit Reflektorgarn gehören zur Kollektion.

Von Mitte September bis Mitte Dezember des vergangenen Jahres haben die Fünftsemester betreut von Professorin Kerstin Zöll an den Modellen gearbeitet. „Das war für

uns eine große Herausforderung“, erzählte Justine Fritsche, die gemeinsam mit Kai Nöcker die Schau moderierte. Zuerst mussten die Studenten herausfinden, welche speziellen Bedürfnisse die Senioren haben und welche Anforderungen sie an ihre Kleidung stellen. „Drei von

uns haben einen Rollator-Treff in Hard besucht und die Senioren dort befragt“, sagte Justine Fritsche. Dort lernten sie: Neon, auffällige Regenhauben und Blinklichter sind nicht gefragt. Also konzentrierte sich die Projektgruppe der Hochschule auf gedeckte Farben, die reflektierenden Elemente an den Kleidungsstücken und Accessoires sind allesamt hell- oder dunkelgrau. „Wir sind mit der Kollektion sehr zufrieden“, sagte Kai Nöcker, „das war ein schönes Erlebnis, wir haben uns in die Arbeit richtig reingekniert“.

Die Modenschau gestern setzte für seine Kommilitonen und ihn den Schlusspunkt unter das Projekt. Für die Polizei hingegen ist es noch lange nicht beendet. „Unser Ziel ist es, die Mobilität älterer Menschen möglichst lange zu erhalten. Sie sollen sich nicht aus Unsicherheit aus dem Straßenverkehr zurückzie-

„Ich stelle die Kollektion in 40 Senioren-Clubs vor“

Erwin Hanschmann
Verkehrssicherheitsberater

hen“, sagte Polizeioberberrat Jörg Malejka. Deshalb geht sein Kollege Erwin Hanschmann jetzt auf Tour: „Ich nehme die Kollektion mit und stelle sie in den 40 Senioren-Clubs vor, die ich betreue“, kündigte der Verkehrssicherheitsberater an. Auch an Infoständen auf Stadtfesten will er die Stücke präsentieren, „um die Leute zu sensibilisieren und zu zeigen, was alles möglich ist.“ Er ist zuversichtlich, dass dann irgendwann Hersteller die Ideen aufgreifen und schicke, auffällige Kleidung für Senioren produzieren. Bei der Modenschau waren auch Vertreter verschiedener Kaufhäuser, ihre Resonanz sei sehr positiv, erzählte Hanschmann.

Vielleicht hält also Kai Nöcker demnächst abends in seinem Auto an einem Zebrastreifen an und lässt eine Seniorin passieren, die einen grauen Wollmantel mit reflektierenden Details trägt.



Mit reflektierenden Schutzwesten wollen die Senioren nicht durch die Straßen gehen (l.). Die Kollektion der Studenten (r.) ist dezent – die Nähte beim Schal sind mit reflektierendem Garn versehen. Fotos: Knappe / Hochschule



Sicher und modisch durch die Straßen

KLEIDUNG Hochschule Niederrhein und Polizei haben eine verkehrstaugliche Modekollektion für Senioren entworfen.

Von Gabriele Schulz und Anna Busch

Die Models vom Curanum Seniorenzentrum „Lindenhof“ fühlen sich wohl auf dem Laufsteg. Sie führen eine neue Seniorenkollektion vor, entworfen von zehn Studenten aus dem Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein. Ziel war es, Sicherheit im Straßenverkehr mit modischer Alltagskleidung zu verbinden.

Drei Monate lang haben die Studenten im Rahmen ihrer Projektarbeit organisiert, entworfen und genäht. Die Idee hatte Erwin Hanschmann von der Verkehrssicherheitsberatung der Polizei. Weil die bisherigen Möglichkeiten (wie beispielsweise Warnwesten in Neonfarben) bei den Senioren keine Akzeptanz finden, bat er den Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik mit dessen kreativem, textilen Know-how um Mithilfe.

Die Studierenden realisierten eine komplette Musterkollektion. Das Kernstück: ein funktionaler Wintermantel. Darin wurde das ein reflektierendes Material von der Firma 3M geschickt integriert – unter anderem bei der Taschen- und Kragenverarbeitung, beim Zubehör wie Knöpfen und bei Nahtkonstruk-

tionen.

„Mit unserer Kollektion wollen wir zeigen, was alles machbar ist. Vielleicht ist das ein Ansporn, etwas in diese Richtung zu produzieren“, sagt Student Kai Nöcker (25), der gemeinsam mit seiner Kommilitonin Justine Fritsche (22) durch das Programm der Modenschau führte.

„Wir fühlen uns in der Kleidung sicherer.“

Margarete Wirauske (91) spricht auch für die anderen Senioren

Besonders gut kommt beim Publikum im Seniorenzentrum das Herzstück, der Mantel, an, den Gerda Thiel (84) vorführt. Er ist in grauem Wollstoff dezent gehalten, hat aber unter anderem Reflexionsmaterial an Taschen und reflektierende Laschen an den Ärmeln. Die Studenten haben auch jede Menge Accessoires entwickelt: Mützen, Schals, Beutel, Schirme und Zubehör für den Rollator – alles dezent, modisch und mit reflektierenden Elementen.

Um den Unterschied zu normaler Kleidung zu zeigen, präsentieren sich die Senioren zunächst in ihrer Alltagskleidung.

■ VERKEHRsunFÄLLE

STATISTIK 152 Senioren wurden in Mönchengladbach im Jahr 2013 bei Verkehrsunfällen verletzt – 20 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Häufig hatten Verkehrsteilnehmer die Senioren nicht rechtzeitig gesehen.

ZUSAMMENARBEIT Bereits im Jahr 2012 hatten Polizei und Hochschule kooperiert. Seinerzeit war ein Alterssimulationsanzug entstanden, der typische Schwächen im Alter simuliert. Damit konnten Verkehrsteilnehmer (z.B. Busfahrer) für die Probleme der Senioren sensibilisiert werden.

Inge Neuß (85) zeigt sich ganz in Schwarz mit bräunlich geflecktem Halstuch. „Im Herbst und Winter tragen Senioren gerne dunkle Kleidung. Die ist schick und man sieht den Dreck nicht“, erklärt Hanschmann.

Die Zielgruppe jedenfalls ist sehr angetan von der Arbeit der zehn Studenten. Margarete Wirauske (91) und Inge Neuß (85) haben es besonders Mantel und Schal angetan. Klaus Rowe (85) würde ein reflektierendes Basecap tragen. „Wir fühlen uns in der Kleidung, die von den Studenten entworfen wurde, sicherer als mit der Alltagskleidung“, sagt Margarete Wirauske und spricht auch für die anderen Senioren.

Und man sieht sie ja doch

Senioren präsentierten die verkehrssichere und tragbare Kleidung der HS Niederrhein

Die Polizei und die HS Niederrhein haben sich nach dem „Alternator“ wieder für ein Projekt zusammen getan: Verkehrssichere und gleichzeitig schicke Kleidung im Alltag.

Rheydt (sk). Das Licht gedimmt und Spot an: Zwei Bewohner des Curanum Seniorenzentrums „Lindenhof“ präsentierten zunächst ihre alltägliche Kleidung für den Winter. Dunkle Mäntel, dazu ein dunkler Schal und Hut und auch die Hose ist schwarz. Im Herbst und Winter bevorzugen viele Senioren gerne gedeckte Farben für ihre Bekleidung. Nur sind sie aus diesem Grund im Straßenverkehr für die Autofahrer nur schlecht zu sehen. „Senioren sind häufig zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs – da gibt es keinen Sicherheitsgurt und keinen Airbag“, sagt Polizeioberrat Jörg Malejka. „Eine Warnweste wäre da genau das Richtige – aber wer trägt schon gerne eine Warnweste?“



Die Studenten Justine Fritsche und Kai Nöcker stellten die von ihnen designte und hergestellte Mode vor.

Fotos (3): Andreas Baum

rater der Polizei und die Hochschule Niederrhein für das Projekt „Die im Dunkeln sieht man nicht!“ zusammen getan. Zehn Fünftsemester aus dem Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik entwarfen innerhalb von zwei Monaten im Rahmen einer Projektarbeit eine ansprechende Musterkollektion, die in der dunklen Jahreszeit ein Hingucker ist und den Senioren Sicherheit im Straßenverkehr bietet, als auch modisch aussieht und gerne im Alltag getragen wird.

Als Heimleiterin Sabine Baum von dem Projekt hörte, wurde die Idee der Modenschau geboren und sie bot spontan an, den Speisesaal des Seniorenzentrums zur Verfügung zu stellen.

Auch die Senioren waren von der Idee begeistert und boten sich als Models an. So präsentierten die Senioren einen grauen Wollmantel, dessen Taschen zur Hälfte mit Reflexionsmate-

rial ausgestattet und mit Reflexionsgarn genäht sind, Rollatormanschetten, die in der kalten Jahreszeit auch als Handschuhersatz dienen und gleichzeitig im Dunkeln auffallen. Der 85-jährige Paul Jungbluth trug auf dem Laufsteg eine Schiebermütze mit einem Reflektorstreifen am Hinterkopf, die ihm persönlich auch sehr gut gefällt. „Das ein oder andere Teil der Kollektion ist richtig toll. Besonders die Tatsache, dass man die Reflektorstreifen bügeln kann, ist von Vorteil.“ In einem selbst gedrehten Video zeigten die Studenten dann noch, wie wirksam die Kleidung wirklich ist: In einer dunklen Parkanlage, ohne jegliche Beleuchtung, konnten die Testpersonen, dank Reflektorjacken und Rollatormanschetten bestens gesehen werden. Die Projektgruppe kam somit zu dem Schluss: „Die im Dunkeln sieht man doch!“ Die Studenten haben ihr Projekt nun

beendet – Erwin Hanschmann von der Verkehrssicherheitsberatung stellt die Kollektion zukünftig in den zahlreichen Seniorenzentren, die er betreut, vor und ist zuversichtlich, dass dann auch Hersteller auf die Kollektion aufmerksam werden und solch eine clevere und funktionale Mode herstellen werden.



Die Rollatormanschetten sind ein richtiger Hingucker.

Allein 2012 wurden in Mönchengladbach 1.553 Senioren bei Verkehrsunfällen verletzt – vor diesem Hintergrund haben sich die Verkehrssicherheitsbe-



Die Alltagskleidung der Senioren ist für den Straßenverkehr zu dunkel.